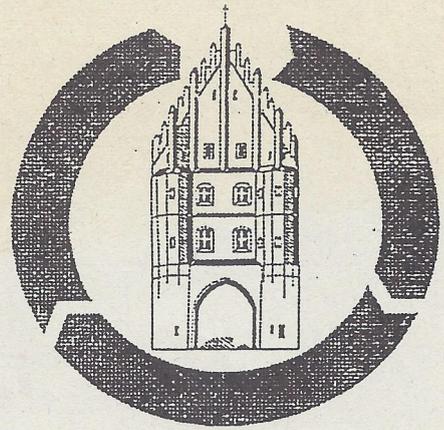


# Aktive VOHBURGER



## AKTIVE VOHBURGER MITTEILUNGSBLATT

Ausgabe: 6 im August 1991

### Skinheads in Vohburg - alles ganz harmlos?

Warum schreiben die Aktiven Vohburger zu dem am 3. und 4.8.1991 stattgefundenen Skinheadtreffen ein Sonderblatt? Es ist doch alles gut verlaufen! Oder nicht? Es geht uns Aktiven Vohburgern um eine saubere Aufarbeitung dieser angeblichen Geburtstagsfeier und vor allem um klarzustellen, daß solange es Personen bei uns gibt, die einer solch menschenverachtenden Ideologie hinterherlaufen, die Gefahr einer Wiederholung derartiger Treffen besteht. Eines wissen wir sehr wohl, egal ob rechte oder linke Schlägertruppen, wir lehnen beide ab.

Was sind Skinheads?

In unseren Augen handelt es sich um eine verblendete Minderheit, die heute noch ein System verherrlicht, welches Millionen von Menschen vor 50 Jahren in Leid und Tod stürzte. Die Skinheads versuchen nicht durch sachliche Argumente etwas zu erreichen, sondern schüchtern Menschen durch martialisches Auftreten, offensichtlicher Gewaltbereitschaft und Brutalitäten

ein. Bei uns in Vohburg handelt es sich überwiegend um junge, ja größtenteils minderjährige Personen. Sie suchen anscheinend Anschluß bei dieser Gruppe, weil sie besonders auffällt. Sie alle müssen aber begreifen, welches Gedankengut sie, bewußt oder unbewußt, vertreten. Sie grenzen sich langsam aber sicher aus unserer Gesellschaft aus. Sind die Vohburger Skinheads harmlos? Isoliert betrachtet spielen sie keine große Rolle, aber eingebunden in eine bundesweit organisierte Maschinerie sind sie Teil eines Apparates, der die Zeit zurückdrehen möchte. Der Organisationsgrad zeigte sich bei dieser „Geburtstagsfeier“. Aus ganz Deutschland, inklusive den neuen Bundesländern, waren „Gratulanten“ zugegen. Unvergessen ist der Fernsehbericht aus Frankfurt/Oder in dem 15-jährige Skins mit Steinen auf polnische Autos warfen. Soweit ist es bei uns noch nicht. Aber durch Verharmlosung und einer „Vogel Strauß Politik“ können auch wir in Vohburg in eine solche Situation geraten. Der Samen dazu ist gesetzt!

### Chronologie der Vohburger Skinhead-Szene

Die im folgenden aufgelisteten Ereignisse sollen nur grob die Entwicklung darstellen und er-

heben keineswegs Anspruch auf Vollständigkeit:

- Spätestens im Frühjahr 1990 traten die Vohburger Skinheads erstmalig durch ihr Auftreten öffentlichkeitswirksam in Erscheinung (Spielplatz an der Kleinen Donau).
- Am 3.7.90 wurde im Stadtrat die von Seiten der Anwohnerschaft angeprangerte Serie von Vorkommnissen (Lärmbelästigung, usw.) behandelt.
- Zum Todestag von Rudolf Heß (17. August) überregionales Treffen der organisierten Rechten in Wunsiedel unter Beteiligung Vohburger Skins.
- Zwischen August und Oktober 1990 vermehrt Aufkleber und Schmierereien ultrarechten Inhalts an Fassaden, Verkehrszeichen, Regenrinnen und dergleichen (Gerichtsverfahren anhängig wegen „Verwendung von Symbolen verfassungswidriger Organisationen“).
- Ein für den 20./21.10.90 geplantes überörtliches Treffen scheiterte an der Ablehnung aller Vohburger Gastronomen.
- In der Nacht vom 20./21.10.90 Marsch auf die „Wohngemeinschaft Lederergasse“ und Angriff auf diese (ca. 25 Beteiligte auf beiden Seiten).

- Am 3.4.91: Anwohner des Spielplatzes an der Kleinen Donau beschwerten sich mit einer Unterschriftenaktion über die mittlerweile unhaltbaren Zustände, die von Skins laufend verursacht werden.
- In der Nacht vom 27. auf 28.4.91: Überfall auf zwei Vohburger, die am Nordufer der Donau zelten; Ergebnis: Erhebliche Verletzungen; die Staatsanwaltschaft ermittelt.
- 3./4.8.91: vorläufiger Höhepunkt: Überregionales Treffen bei einer „Geburtstagsfeier“ am Biendl-Weiher mit bundesweiter Beteiligung; kostenträchtiges Großaufgebot der Polizei, dadurch ohne besondere Vorkommnisse.

## Skinheadtreffen - am Stadtrat vorbei

- März - April 1991: Erste Information über geplantes Skinheadtreffen liegt bei der Polizeiinspektion Geisenfeld vor (3. Bürgermeister Martin Schmid ist als Polizeibeamter miteingebunden).
- 18.7.1991: Skins prahlen bei Volksfesteröffnung über ihr geplantes Treffen.
- 23.7.91: Öffentliche Stadtratssitzung: Auf unsere Anfrage zur geplanten Veranstaltung weder vom 1. noch vom 3. Bürgermeister eine Auskunft. Nichtöffentliche Sitzung: 3. Bürgermeister Schmid berichtet nach einer nochmaligen Nachfrage von uns über das geplante Treffen am Biendl-Weiher. Weder der 1. noch der 2. Bürgermeister (Rudi Fahn) wissen über die Veranstaltung Bescheid. Der 1. Bürgermeister sichert zu, umgehend die Sach- und Rechtslage zu klären.
- 27.7.1991: Umfassender Bericht im Pfaffenhofer Kurier über geplantes Skinheadtreffen in Vohburg.
- 30.7.91: In nichtöffentlicher Sitzung wird das Thema erstmals richtig vom Stadtrat behandelt. Der Leiter der Polizeiinspektion Geisenfeld gibt einen umfassenden Sachstandsbericht. Bürgermeister Hammerschmid erklärt, daß nach Überprüfung der Rechtslage keine Genehmigungspflicht durch die Stadt besteht. Die Aktiven Vohburger stellten fest, daß der 3. Bürgermeister Schmid seinen Aufgaben nicht gewachsen sei und forderten ihn auf, die Konsequenzen zu ziehen. Der Stadtrat hätte von ihm wesentlich früher über die vorgesehene Veranstaltung informiert werden müssen (wenn nicht der gesamte Stadtrat, so mindestens der 1. und 2. Bürgermeister). Gegen die Stimmen der Aktiven Vohburger lehnt es der Stadtrat aus formellen Gründen ab, eine von uns geforderte Erklärung gegen das Skinheadtreffen abzugeben.
- 3.8.91: Skinheadtreffen am Biendl-Weiher. Ca. 120 Teilnehmer aus ganz Deutschland.

## Noch mal gutgegangen?

Einerseits ist diese Frage zu bejahen, da gottlob und mit tatkräftiger Unterstützung der Polizei „nichts“ passiert ist. Das ungehinderte Grölen von Naziliedern auf Gemeindegrund muß in diesem Zusammenhang ja noch als Kavaliersdelikt gesehen werden. Wie ändern sich doch die Zeiten! Andererseits müssen wir obige Frage klar verneinen, denn es war immerhin möglich, diese vermeintliche „Geburtstagsparty“ - besser wäre Nazitreffen - auf städtischem Grund und Boden durchzuführen. Viel zu spät wurden der Stadtrat und auch der 1. Bürgermeister informiert. Es blieb keine Zeit, alle rechtlichen und politischen Möglichkeiten auszuschöpfen. Dies beklagten auch mehrere Stadtratsmitglieder. Außerdem hätte die „unangenehme“ Thematik offen und ehrlich in der Öffentlichkeit diskutiert gehört. Die fehlende Zeit war hier einer

der Hauptgründe, doch es hat bei Einigen auch am politischen Willen gefehlt. Sehr schade ist vor allem, daß sich der Stadtrat trotz unseres Antrages nicht durchringen konnte, eine klare Willenserklärung abzugeben, das Treffen „ohne Wenn und Aber“ abzulehnen, auch wenn scheinbar keine rechtliche Möglichkeit bestand, das Treffen zu verbieten. Gibt es denn keine moralischen Verpflichtungen mehr? Zumal in einem derart sensiblen Bereich. Traurig genug, daß man hier überhaupt Moral einklagen muß! Die Mehrheit im Stadtrat sah es als ausreichend an, mit zwei Sätzen das Problem formaljuristisch abzuhandeln. Das war schlichtweg beschämend.

Herausgeber:  
Aktive Vohburger e.V.  
Burgstr. 34  
8075 Vohburg